

Pulsnitzer Tageblatt

Bezirksanzeiger
Hauptredaktion 18. Tel. Nr.: Pulsnitzer Tageblatt
Postfach-Konto Dresden 21 38. Giro-Konto 146

Wochenblatt
Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Er scheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Besondereinrichtungen, hat der Verleger
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,65 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0,65 RM; durch die Post monatlich 2,80 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in Pfl.: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14)
1 mm Höhe 10 Pfl., in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pfl.; amtlich 1 mm
30 Pfl. und 24 Pfl.; Reklame 25 Pfl. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Rechnung.
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz
des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt
Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Großhörn, Bretzig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober-
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thlemenorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. F. v. Erben (Inh. F. W. Mohr)

Schriftleiter: F. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 283

Freitag, den 6. Dezember 1929

81. Jahrgang

Das Wichtigste

Wie die Morgenblätter mitteilen, wird sich die Reichsregierung mit
der Denkschrift des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht in ihrer für
Freitag mit anderer Tagesordnung angeordneten Kabinettsitzung
beschäftigen und zu der Denkschrift Stellung nehmen.
Von dem Sondergerichtshof in Palermo wurde am Donnerstag der
Prozeß gegen 242 Mitglieder der Mafia zu Ende geführt. 42 An-
geklagte wurden freigesprochen, die übrigen 200 erhielten Kerkerstraf-
en von 3 bis 8 Jahren. Insgesamt wurden 710 Jahre Kerker
verhängt.

Vertikale und sächsische Angelegenheiten

(Der Vermahlungszwang bis 28. Fe-
bruar 1930 ausgedehnt.) Der volkswirtschaftliche
Anschuß des Reichstages beschäftigte sich am Freitag mit
der zweiten Verordnung über die Vermählung von Inland-
weizen, wonach in der Zeit vom 1. Oktober bis 30. No-
vember d. J. mindestens 50 % Inlandweizen zu vermahlen
sind. Der Ausschuß genehmigte die Verordnung und nahm
darauf hinaus mit 14 gegen 13 Stimmen einen Antrag an,
wonach der auf 50 % erhöhte Vermahlungszwang auf die
Dauer von drei weiteren Monaten ausgedehnt werden soll
und zwar vom 1. Dezember 1929 bis 28. Februar 1930.
(275 Jahre Humpelbaude.) Eine der be-
deutendsten Winterkationen, die Humpelbaude im Riesenge-
birge, die sich gegenwärtig im Besitz des Gastwirts Otto
Krauß befindet, konnte unlängst auf ihr 275 jähriges Be-
stehen zurückblicken. Im Jahre 1654 wurde sie als Unter-
schlupf für Hirten, Holzschläger und Vieh von Christian Tann-
ler errichtet.

(Tauwetter im Riesengebirge.) Die
Spuren des Winters sind im Riesengebirge zum größten
Teil verschwunden, da bereits seit einigen Tagen starkes
Tauwetter herrscht. Auf der 1604 Meter hohen Schnee-
koppe, wo schon am 19. November über 50 Zentimeter
Schneehöhe gemessen wurde, liegen nur noch gegen 20 Zen-
timeter Schnee. Der Verkehr im Hochgebirge ist, da auch
die Wegeverhältnisse infolge des Tauwetters schlechter ge-
worden sind, sehr gering.

Dorn. (Eindürre.) Gestern abend in der 9ten
Stunde wurde bei zwei hiesigen Gutbesitzern, Max Horn
und Max Winter eingebrochen. Irgendwelche Wertgegenstände
sind nicht mitgenommen worden, die Einbrecher
hatten es vor allem auf Bargeld abgesehen. Wieviel den-
selben aber in die Hände gefallen, ist bisher noch nicht be-
kannt. Man nimmt an, daß es sich um Wandernde handelt,
welche gestern im hiesigen Orte gesehen wurden, und die von
Obersteina herübergekommen sind, wo bereits gegen 1/7 Uhr
abends ein Einbruch ins Gemeindegemüde verübt wurde. Die
Erörterungen sind noch im Gange.

Großnaundorf. (Vom Turnverein D. T.) Am
vergangenen Mittwoch fand in Büttners Gasthof nach voran-
gegangener Turnratsitzung die letzte diesjährige Mitgliedere-
versammlung des Turnvereins D. T. statt, die eine reichhal-
tige Tagesordnung und einen recht guten Besuch aufwies.
Man beschäftigte sich eingangs mit der Entgegennahme von
Mitteilungen und Eingängen, wobei besonders der in nächster
Woche stattfindende Lotterietermine Interesse weckte. Hierauf
referierte der Bauauschuß-Vorsitzende, Turnbruder Paul
Wolf über den Stand der Bauangelegenheit und beantragte
die Erhöhung der Arbeitsdienstpflichtstunden auf 60, der man
mit einer vorläufigen Festsetzung auf 50 Stunden entgegen-
kam. Eine weitere Eintreibung der Geschäftsanteile wird
auf Antrag des Kassierers Arno Schöne in der kommenden
Woche vollzogen werden. Für die beiden jüngsten Veranstaltun-
gen des Vereins, den Theater- u. Tanzabend konnte der Verein
in jeder Hinsicht einen schönen Erfolg verbuchen. Der Bau-
kasse wurden aus der Hauptkasse 150 RM überwiesen.
Satzungsgemäß wurden für die Jahreshauptversammlung im
Januar 3 Mitglieder zu Rechnungsprüfern und nach Aus-
lösung der erstmalig statutengemäß zur Ausscheidung kom-
menden 5 Turnratsmitglieder 3 weitere Mitglieder des
Wahlausschusses bestimmt. Für den am 26. Dezember statt-
findenden Werbestand des Kinderbühnenturnens mit Weih-
nachtsfeier werden die nötigen Einzelheiten beschlossen. Letzten
Endes wird auf Vorschlag des Vorsitzenden am 29. Dezem-

Neue Steuern in Sicht

Bier-, Tabak- und Bürgersteuer

Eine Denkschrift des Reichsbankpräsidenten — Die Berliner Presse zur Denkschrift Dr. Schachts

Die Beratungen über die bevorstehende Finanzreform
sollen, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, in nächster
Zeit rascher gefördert werden. Eines der wichtigsten Stücke
aus dem Reformprogramm Dr. Hilferdings ist die Er-
höhung der Bier- und Tabaksteuer, von der etwa 250 Mil-
lionen Mark Mehreinnahme erwartet werden, und ferner
der Plan eines sogenannten Verwaltungskostenbeitrages, der
auch als Bürgerbeitrag oder Kopfsteuer bezeichnet wird. Es
soll sich dabei um eine variable Abgabe handeln, von der im
Durchschnitt etwa 300 Millionen Mark erwartet werden.
Die von anderer Seite verbreitete Nachricht, daß eine
Erhöhung der Beiträge der Arbeitslosenversicherung um
1/2 Prozent geplant sei, wird in parlamentarischen Kreisen
vielfach bezweifelt, und man hält es für wahrscheinlicher,
daß die Regierung auf Grund der notwendigen Besparungen
mit den Regierungsparteien auf die ursprüngliche Absicht
einer Erhöhung um 1/2 Prozent zurückkommen wird.

Mit Halbheiten ist der Landwirtschaft nicht gedient.

Dresden. Im Rahmen eines Empfangsabends, den der
Landesausschuß der sächsischen Landwirtschaft veranstaltete,
hielt der Präsident des Deutschen Landwirtschaftsrates, Dr.
Brandes, einen Vortrag, in dem er zunächst auf die
große Bedeutung hinwies, die die Landwirtschaft für die
Stärkung des deutschen Binnenmarktes und die Besserung
der deutschen Handelsbilanz habe. In Hand eindrucksvoller
Zahlen gab er einen Ueberblick über die Notlage der Land-
wirtschaft, ihre Verschuldung und Unrentabilität. Dr.
Brandes untersuchte dann, wie die Rentabilität wieder her-
gestellt werden könnte. Eine Steuerentlastung und die Herab-
minderung der Soziallasten allein führe nicht zum Ziel. Aus-
geschlossen sei eine zwangsweise Herabsetzung des Zinsfußes
und wenig glücklich die Möglichkeit, durch Umorganisation
des Betriebes zum Ziel zu kommen. Da also

von der Ausgabe Seite allein keine Gesundung

komme, bleibe einzig und allein die Erhöhung der Ein-
nahmen. Nur wenn die Preise für die landwirtschaftlichen
Erzeugnisse wieder gerecht seien, gehe man einer Gesundung
der landwirtschaftlichen Betriebe entgegen, ohne aber gleich
überall von einer Rentabilität sprechen zu können. Der
Weg der gleitenden Sohle, der Vorschlag des Reichs-
ernährungsministers, sei vor allem bei Getreide außer-
ordentlich bedenklich, weniger bedenklich beim Vieh.
Zum Schluß betonte der Redner, daß eine Dauerregelung
klar und einfach sein müsse, daß mit Halbheiten der
Landwirtschaft nicht gedient sei.

Abschluß der deutschnationalen Absplitterung.

Berlin. In den Kreisen der deutschnationalen Reichs-
tagsfraktion wird die Sezession mit dem Ausscheiden der
zwei bekanntesten Abgeordneten für abgeschlossen an-
gesehen. Bereits in den nächsten Tagen dürften der Partei-
vorstand und aller Wahrscheinlichkeit nach auch die Partei-
vertretung, die entscheidenden Organe der deutschnationalen
Partei, zusammentreten, um zu der entstandenen Lage Stel-
lung zu nehmen. In zahlreichen an die Parteileitung und
die Fraktionsmitglieder gelangten Telegrammen wird die
Sezession mißbilligt und vielfach die Frage aufgeworfen,
ob die ausgeschiedenen Abgeordneten nach ihrem Ausschuß
aus der Partei noch ihr Mandat weiter zu führen vermögen.
Die ausgeschiedenen Abgeordneten berufen sich auf die
Formalbestimmung, wonach es nur ein freiwilliges Nieder-
legen des Mandats gibt.

Ein Teil der Abgeordneten, die aus der deutschnationalen
Fraktion ausgetreten sind, haben den Reichstagspräsidenten
gebeten, ihnen im Sitzungssaal besondere Plätze anzuweisen,
womit diese Abgeordneten wahrscheinlich in die hinteren
Reihen, hinter den Plätzen der deutschnationalen, kommen
werden.

Angestelltenchaft und Deutschnationale.

Der Reichsbund Deutscher Angestellten-Berufsverbände
teilt mit: Die Bundesleitung des Reichsbundes Deutscher
Angestellten-Berufsverbände verfolgt mit Aufmerksamkeit die
jetzigen Vorgänge in der deutschnationalen Volkspartei. Sie
stellt fest, daß die ausgetretenen gewerkschaftlichen Abgeord-

neten Gewerkschaftsverbänden angehören, die gleich den
sozialistischen Gewerkschaften Nutznießer des heutigen
Systems sind, woraus ihre Gegnerschaft gegen jede ent-
schiedene nationale Opposition entspringen mußte. Die Tat-
sache des gleichzeitigen Ausscheidens von Abgeordneten, die
in der Wirtschaft eine führende Rolle spielen, beweist die
enge Verflechtung eines Teiles der Industrie mit dem
heutigen System der Gewerkschaftsherrschaft. Der Arbeit-
nehmerschaft selbst aber ging und geht es wirtschaftlich und
sozial immer schlechter.

Die Bundesleitung der R. D. N. begrüßt deshalb den
Willen des zielklaren nationalen Kampfes innerhalb der
Deutschnationalen Volkspartei gegen den Marxismus jeder
Form. Sie erwartet, daß namentlich in der Deutschnationalen
Volkspartei die Bahn frei geworden ist für eine vaterländische
Sozialpolitik, die allein die Arbeitnehmerschaft aus dem
heutigen Massenelend wieder heraus zum sozialen Aufstieg
führen kann.

Erklärung des deutschnationalen Reichstags- abgeordneten Minister a. D. Koch.

Die deutschnationale Pressestelle teilt mit:
Der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Minister a. D.
Koch stellt fest, daß seine Stellung zur Deutschnationalen
Volkspartei und zur Reichstagsfraktion nach wie vor die
gleiche bleibe. Seine Stellungnahme werde sich lediglich
nach der seines Landesverbandes richten. Pressemeldungen,
denen zufolge Minister a. D. Koch an einer Sitzung der aus
der Deutschnationalen Volkspartei ausgeschiedenen Abge-
ordneten teilgenommen haben soll, entsprechen nicht den
Tatsachen.

Nach einer Meldung der „Kölnischen Zeitung“ ist der
Stellvertretende Vorsitzende des Reichsverbandes der Deut-
schen Industrie, der Großindustrielle Abraham Frowein-
Elsfeld, aus der Deutschnationalen Volkspartei aus-
getreten.

Notsschreie aus Rußland.

Deutschland soll den deutschen Bauern helfen.
Moskau. Bei dem deutschen Botschafter von Dirksen
sind in den letzten Tagen zahlreiche telegraphische Hilfe-
rufe der wieder in ihre Heimatorte zurücktransportierten
deutschtümmigen Bauern eingelaufen. In allen diesen Tele-
grammen wird von furchtbaren Entbehrungen und Hungers-
not der Deportierten gesprochen. Eine solche Depesche aus
Sibirien hatte folgenden Wortlaut: „Wir verhungern! Wir
sind aus den Güterwagen, in denen wir transportiert
wurden, hinausgeworfen worden. Wir haben nichts zu essen.
Unsere Kinder schreien, weil sie nichts zu essen haben.
Bitte, helfen Sie uns!“ Wie verlautet, hat der deutsche
Botschafter diese Hilferufe dem auswärtigen Amt vorgelegt,
wo ihm Abhilfe versprochen wurde.

Ähnliche Notsschreie wurden auch an den Botschafter
gerichtet von Bauern, die gar nicht mal ihre Sachen ver-
kauft haben, um besser nach Deutschland zu gelangen. Diese
Bauern beklagen sich darüber, daß die

staatliche Eintreibung des Getreides so scharf gehandhabt
wurde, daß ihnen kaum etwas zu essen übrig bleibe.
Alles in allem wird die Sowjetregierung ungefähr 4000 bis
5000 Bauern Ausreisepässe erteilen. Fast jeden Tag
gehen von Moskau Züge an die Grenze ab. Aus unerklär-
lichen Gründen werden aber immer kurz vor der Abfahrt
eine ganze Anzahl von Männern aus dem Zuge geholt,
obwohl sie im Besitz von Pässen und Ausreisepässen sind.
Man transportiert die Familien ohne ihre Ernährer nach
Deutschland.

Eine geschichtliche Stunde für Rom.

König Viktor Emanuel besucht den Papst.
Rom. Seit das Königreich Italien besteht, hat noch kein
italienischer Herrscher einen Fuß in den Vatikan, den
römischen Palast des Papstes, gesetzt. Es herrschte eine ge-
schichtliche Feindschaft zwischen Vatikan und Quirinal,
zwischen dem päpstlichen und dem königlichen Hofe, ein Zu-
stand, der um so seltsamer erschien, wenn man bedenkt, daß
fast alle fremden Staatsoberhäupter den Weg nach Rom
fanden, aber bis in die letzte Zeit hinein nur nichtkatholische,
da der Papst keinem romgläubigen Katholiken erlauben wollte,
den König von Italien zu besuchen.

